Senioren Vertretung Bremen

DURCHBLICK

Dezember 2016

Nachrichten für Seniorinnen und Senioren
unabhängig, kritisch, zielgerichtet, werbefrei

Die Redaktion des DURCH-BLICK und der Vorstand der Bremer Senio-renvertretung wünscht allen Leserinnen und Lesern und ihren Familien ein friedliches, fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches, vor allem gesundes Jahr 2017!

Rücksichtslosigkeiten im Fahrradverkehr

Mit diesem Thema wird sich die Bremer Seniorenvertretung in nächster Zeit noch häufiger beschäftigen müssen, weil die Klagen von Seniorinnen und Senioren über Belästigungen durch Radler/-innen zugenommen haben, vor allem in der Innenstadt. Außerdem missfallen Gehwegbehinderungen, die nicht nur zu Lasten von Fußgängern, sondern auch von Rollator- und Rollstuhlfahrern und von Müttern mit Kinderwagen gehen. **(mehr auf Seite 2)**

Mal wieder Probleme mit den Kassen

In der Presse erschienen Meldungen über Manipulationen zwischen Krankenkassen und Ärzten. Günter Steffen kennt sich im Dschungel des Gesundheitswesens aus. Er schildert den gegebenen Sachverhalt, der dazu beiträgt, das Vertrauen zwischen Patienten und Ärzten zu verspielen. Er fragt sich, warum sich die Staatsanwaltschaften bei den Manipulationen scheinbar sehr zurückhalten und ob das alles nicht auch die Politikverdrossenheit der Bürger/-innen fördert. **(mehr auf Seite 2)**

Delegiertenversammlung

Mitte Oktober fand im Haus des Reichs die 4.Delegiertenversammlung dieser Legislaturperiode statt. Diesmal nahm die Sozialsenatorin, Anja Stahmann, teil. Sie berichtete über gegenwärtige und zukünftige altenrelevante Abeitsschwerpunkte und stellte sich den Fragen der Seniorinnen/Senioren. **(mehr auf Seite 3)**

Gewalt gegen Lehrer/-innen

Die öffentlichen Medien berichten immer wieder, dass die rüden Umgangsformen in unserer Gesellschaft unter den Erwachsenen zunehmen. Kein Wunder, dass schlechte Vorbilder allmählich auch auf die Jugendlichen und Kinder einwirken. Kürzlich erschien im Weser-Kurier ein größerer Artikel zum Problem der zunehmenden Gewalt in Schulen, und zwar nicht von Lehrkräften ausgeübt, sondern von Schülerinnen/-Schülern und sogar von Eltern gegen Lehrer/-innen Ist das ein später Rachezug für die teils brutalen Erziehungsmethoden der 1940er und 50er Jahre? Keineswegs! Es ist wohl das gegenteilige Extrem, entweder gar keine oder völlig liberalisierte, egozentrische und konsequenzlose Erziehungsmethoden, infolge derer Jugendliche leicht gesellschaftlich ausgegrenzt werden können. **(mehr auf Seite 4)**

CDU unterstützt Forderungen der Bremer Seniorenvertretung

Mit einem Antrag an die Bremische Bürgerschaft unterstützt die CDU-Fraktion die Forderungen der Bremer SV, die Arbeit und die Rechte der Bewohnerbeiräte und -fürsprecher zu stärken. Wir hoffen, dass dieser Antrag mehrheitlich beschlossen wird, denn in den zurückliegenden Gesprächen haben sie mehrheitlich dem Anliegen der Bremer SV zugestimmt. **(mehr auf Seite 6)**

I N H A L T

Rücksichtslose Fahrradfahrer S.2
Probleme mit den Kassen S.2
4. Delegiertenversammlung S.3
Gewalt gegen Lehrer/-innen S.4
Bremer Stadtführer S.4
Neues von der BSAG S.5
Aus den Stadtteilen S.5
Bürgerschaftsantrag der CDU S.6
Aus den Arbeitskreisen S.6
Aus dem Vorstand S.7
Tagung in Wremen S.8
Türkçe informasyonlar S.9

Risikoreiche Fahrradfahrerei

Das Fahrrad ist ein umweltfreundliches Verkehrsmittel und soll ja auch die Gesundheit fördern. Das Erstere gilt uneingeschränkt, aber leider gefährden viele Fahrradfahrer/-innen ihre Gesundheit und die der Fußgänger/-innen dadurch, dass sie fahrlässig die Straßenverkehrsregeln verletzen und sogar in Fußgängerzonen rücksichtslos in die Pedalen treten.

Die Geschäftsstelle der Bremer SV befindet sich bekanntlich im Tivoli-Hochhaus. Seit mehreren Jahren gehe ich dort ein und aus und hatte schon etliche Male Fastunfälle und Rempeleien, weil Radler nicht den Fahrradweg benutzten, sondern durch die Arkaden rasten, in die der Ein- und Ausgang des Gebäudes mündet. Wenn man wagt, auf diese Verkehrswidrigkeit hinzuweisen, wird man oft auch noch angemacht, z.B.: „Alte Menschen sollten gar nicht erst auf die Straße gehen.“ Zum Fehlverhalten im Straßenverkehr gesellt sich noch die Altersdiskriminierung. Da schwillt mir schon der Kamm, und ich gerate in die Versuchung zurück zu schimpfen. Aber was soll´s, es würde nichts bringen. Leider müssen Menschen immer erst böse Erfahrungen machen, bevor sie ihr Verhalten ändern.

Ähnliche Szenen habe ich auch schon häufig in den Fußgängerzonen der Innenstadt erlebt und beobachtet. Da konnte man auch recht rüpelhafte Aktionen sehen. Hinzu kommt, dass der ruhende Fahrradverkehr, also das Abstellen von Fahrrädern in Fußgängerbereichen, rücksichtslos Fußgänger mit oder ohne Rollator sowie Rollstuhlfahrer oder Mütter mit Kinderwagen behindert. Ein Beispiel ist die Einmündung der Sögestraße in die Obernstraße.

Heißa, es ist Weihnachtszeit! Der Nikolaus geht um, aber auch der Knecht Ruprecht. Leider müssen wir Alten mal dessen Rolle spielen. Liebe Fahrradnutzer/-innen, in diesem Jahr haben sich zu viele von Euch nur die Rute verdient. Und entschuldigt Euch nicht damit, dass sich viele Autofahrer und Fußgänger auch verkehrswidrig und manchmal rüpelhaft verhalten. Diesmal geht es nur um Euch. Streichelt mal Eure eigene Nase und geht mit guten Vorsätzen ins nächste Jahr!

Gerd Feller

Fahrradfahrer stärker in die Pflicht nehmen und Wege frei halten!

Anfang Oktober 2016 hat die Bremer Seniorenvertretung wegen der teils wilden Fahrradfahrerei und häufigen Gehwegbehinderung ein Schreiben an die Innen- und an die Verkehrsbehörde gerichtet:

Das Befahren der Obernstraße/ Sögestraße/ Am Markt/ Domshof und der Wege in den Wallanlagen hat in letzter Zeit derartig zugenommen, dass unbedingt für Abhilfe gesorgt werden muss. Die Gefährdung der Fußgänger – insbesondere Senioren und Behinderte – nimmt in einem Maße zu, das nicht mehr hingenommen werden kann (z.B. auch am ZOB).

Wir fordern im Interesse der Senioren und behinderten Passanten die zuständigen Behörden auf, unverzüglich Schritte zur Abhilfe zu unternehmen.

Ein weiteres Übel ist in mehreren Stadtteilen die Fremdnutzung der Gehwege durch Warenauslagen. Rollstuhlfahrer und Familien mit Kinderwagen haben kaum Möglichkeiten, die zugestellten Gehwege zu nutzen.

Die Seniorenvertretung der Stadtgemeinde Bremen bittet nachdrücklich das Stadtamt und die Polizei als zuständige Behörden sowie die senatorischen Behörden für Inneres und Umwelt, Bau und Verkehr, unverzüglich für Abhilfe zu sorgen.

Arbeitskreis Bauen, Wohnen und Verkehr
Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Andreas Weichelt 1.Vorsitzender	gez. Ernst Benthien Sprecher AK Bauen, Wohnen und Verkehr

Seniorenforum

Manipulationen zwischen Krankenkassen und Ärzten zu Lasten der Beitragszahler

Der Vorstandsvorsitzende der Techniker Krankenkasse informierte die Presse vor einigen Tagen darüber, dass viele Gesetzliche Krankenkassen den niedergelassenen Ärzten dann ein Extrahonorar bezahlen, wenn diese in ihren Computern eine Krankheit im Sinne der Krankenkassen kodieren. Hintergrund dafür ist, aus dem Gesundheitsfonds mehr Geld beziehen zu können, weil für 80 ausgewählte Krankheiten seit 2009 gesonderte finanzielle Mittel den Krankenkassen zur Verfügung gestellt werden. Die Einflussnahme erfolgt vor allem

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

wegen der geschlossenen Betreuungsstrukturverträge zwischen den Kassen und den Kassenärztlichen Vereinigungen. Formal gehe es zwar um eine bessere Betreuung der Versicherten, vordergründig aber um Extrahonorare. Wieder einmal ist der Beitragszahler der Dumme, denn der Arzt erhält aus den Finanzmitteln der Kasse zehn Euro pro Fall, wenn er den Patienten auf dem Papier kränker macht. Es sind etwa 1 Mrd. Euro bei den Kassen wegen der Manipulationsaktivitäten als Ausgaben angefallen. Die Hinweise des Bundesgesundheitsministers sind reichlich lau: Die Kassenaufsichten sind gefordert, Untersuchungen und Maßnahmen stattfinden zu lassen! Es ist ein offenes Geheimnis für Sachkenner, dass die Politik schon über Jahre den wahren Sachverhalt kennt.

Günter Steffen

Die für das Seniorenforum zugesandten Beiträge können gekürzt werden und geben die persönliche Auffassung ihrer Verfasser/-innen wieder, deren postalische Adresse bekannt ist. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Delegiertenversammlung

Am 18.10.2016 veranstaltete die Seniorenvertretung in der Stadtgemeinde Bremen im Haus des Reichs ihre 4. Delegiertenversammlung in der 12. Legislaturperiode. Außer 62 Delegierten nahmen auch die Sozialsenatorin Anja Stahmann, die Leiterin des Referats „Ältere Menschen“, Sabine Nowack, und ihr Kollege Michael Siemer teil. Die Senatorin begrüßte die Anwesenden, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit zwischen ihrer Behörde und der Bremer Seniorenvertretung und erläuterte ausführlich die seniorenpolitischen Schwerpunktthemen, die augenblicklich insbesondere das Referat Ältere Menschen beschäftigen.

v.l.: Dr.Andreas Weichelt, Zeynep Sümer, Dirk Schmidtmann, Senatorin Anja Stahmann, Bernd Gosau, Karin Markus

1. Da 2030 die Zahl der Pflegebedürftigen im Land Bremen um rund 30.000 Menschen zunehmen wird, ist damit zu rechnen, dass die Einrichtungen der Altenpflege und der Behindertenhilfe zunehmend Schwierigkeiten bekommen, ausreichend geeignetes Pflegepersonal zu gewinnen. Auch der Mangel an hochqualifizierten Pflegekräften in den Krankenhäusern wird zunehmen. Vor diesem Hintergrund hat sich ein gutes Dutzend Partner zur **Bremer Pflegeinitiative gegen den Fachkräftemangel** zusammengeschlossen. Aus der Pflegeinitiative haben sich vier Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenschwerpunkten gebildet: Rahmenbedingungen und Finanzierung, Nachwuchssicherung, Entwicklung & Bildung sowie Werbung.

2. Bremen unterstützt die Einführung der generalisierten Pflegeausbildung. Künftig soll also für alle Pflegekräfte eine einheitliche Ausbildung mit übergreifenden Qualifikationen für den Einsatz in Heimen, in Krankenhäusern und auch in Ambulanzen eingerichtet werden. Die Initiative will sich auch für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne einsetzen. Dazu wurde im Oktober 2014 die **Bremer Erklärung zu fairen Beschäftigungsbedingungen** verabschiedet. Der Bedarf an Ausbildungsplätzen in Bremen liegt bei 300. Im Augenblick werden 250 angeboten und aufgrund der Werbung für den Pflegeberuf auch genutzt. Es besteht die Hoffnung, die Zahl weiter erhöhen zu können.

3. Es wird daran gearbeitet, die Angebote für ältere Menschen in den bremischen Stadtteilen zu erweitern und zu verbessern. Dabei geht es auch um eine gute Erreichbarkeit und Barrierefreiheit. Die Mitarbeit der Seniorenvertretung ist erwünscht. Sie könnte z.B. durch Umfragen erkunden, wie sich die Seniorinnen/Senioren die Gestaltung ihres Stadtteils vorstellen. In der nachfolgenden Diskussion wurde als besonderes Problem die oft noch fehlende Barrierefreiheit von Arztpraxen angesprochen. Die Senatorin empfahl eine noch engere Zusammenarbeit zwischen der Seniorenvertretung, den Ortsbeiräten und den Bewohnerbeiräten.

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

4. Die Senatorin bedankte sich mit Hinweis auf die türkischen Seiten im Durchblick und auf andere fremdsprachliche Materialien für die Unterstützung, die von der Bremer Seniorenvertretung bei der Integration älterer Migrantinnen/Migranten geleistet wird. Ebenso begrüßte sie den Einsatz der SV für den kultursensiblen Ausbau des Heimwesens. Hier müsse auch von anderer Seite noch viel mehr getan werden.

Im Anschluss an die Ausführungen der Sozialsenatorin wurden etliche Fragen aus dem Plenum gestellt und von ihr mehr oder weniger ausführlich beantwortet.

Berichte aus den Arbeitskreisen schlossen sich an. Der Vorsitzende, Dr. Andreas Weichelt, informierte die Delegierten über die demnächst anstehenden Arbeiten, u.a. zur Aktualisierung des Statuts der Bremer Seniorenvertretung sowie zum Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit.

Gerd Feller

Zur Diskussion gestellt
von Gerd Feller

Gewalt gegen Lehrer

Man glaubt es kaum, wenn man im We- ser-Kurier die Überschrift liest, „Lehrer leben in Angst“. Da wird einerseits in Politik und Gesellschaft stets von der Bedeutung der Bildung und Erziehung für unsere Zukunft geredet, anderseits jedoch von Behörden und Eltern geduldet, dass diejenigen, die sich für diese Ziele als Lehrer/-innen ein-setzen, diskriminiert, beleidigt und sogar ge-walttätig angegangen werden, nicht nur von Schülern/Schülerinnen, sondern auch von Eltern. Ich finde es eine ziemlich dumme Argumentation, man wolle wegen des Schulfriedens nicht nachhaltig eingreifen. Der Schulfrieden ist in solchen Fällen bereits massiv gestört, und der nachsichtige Umgang mit flegelhaften und gewaltbereiten Jugendlichen und Eltern verführt eher zu weiteren Entgleisungen, statt Frieden zu schaffen. Man ignoriert eine wesentliche Komponente der Erziehung, nämlich die Konsequenz.

Gewaltanwendungen sind Straftaten. Werden sie toleriert, muss man sich nicht wundern, wenn die Zahl der Lehramtskandidaten zurückgeht, wenn das Lehrer-Schülerverhältnis leidet und dadurch der Lernprozess erheblich behindert wird und wenn die Einsatzbereitschaft frustrierter Lehrer/-innen für ihre Klientel allmählich verloren geht. Völlig unverständlich ist mir, dass die Lehrerverbände sich vornehm zurückhalten. Wie wäre es mal mit klaren Ansagen oder einem Streik der Lehrerschaft, vielleicht auch bundesweit, gegen unwürdige Behandlung durch unerzogene Jugendliche und anstandslose Eltern? Er würde besonders die Letzteren schmerzen und sie vielleicht mal nachhaltig an ihre Elternpflichten erinnern.

Unter den augenblicklichen Umständen wird auch das Gerede über die Chancengleichheit zur Farce, denn wie wollen unerzogene, nur ihr Ego pflegende Jugendliche später eine Ausbildung und Berufstätigkeit erfolgreich absolvieren? Auch wenn sich die Flegeleien und Rüpeleien zahlenmäßig noch in engen Grenzen halten, sollte man den Anfängen Einhalt gebieten, z.B. durch Androhung oder sofortige Durchführung eines Schulverweises oder in schweren Fällen durch Strafanzeigen gegen die Übeltäter oder deren Eltern, die sträflich ihre erzieherischen Pflichten vergessen. Gewalt geht gar nicht, weder gegen Schüler/-innen noch gegen Lehrer/-innen!

Was das Thema die Seniorenvertretung angeht? Immerhin handelt es sich um Vorgänge, die unsere Enkelkinder mit betreffen und die das schulische Lernumfeld nachhaltig stören und Schulunlust erzeugen können. Deshalb sollten wir nicht nur zusehen, sondern uns einmischen und unsere Meinung äußern.

Gerd Feller

Aktivitäten im Begleitausschuss „Stadtführer für Menschen mit Behinderung“

Am 21.Oktober 2016 fand wieder eine Sitzung dieses Gremiums statt. In Anwesenheit des Landesbehindertenbeauftragten, Dr. Joachim Steinbrück, wurde über den Fortgang der Arbeiten berichtet. Die Erhebungen zum Stand der Barrierefreiheit werden durch Recherchen in Arztpraxen, gastronomischen Betrieben und Musikschulen erweitert. In der letzten Delegiertenversammlung der Bremer SV wurde die Überprüfung der Barrierefreiheit in Arztpraxen gefordert. Für die Erhebungen wurde ein neues Team in Kooperation mit der Universität Bremen und der hiesigen Hochschule gefunden. Die Schulungen für die Befragungen haben bereits begonnen. Die Ergebnisse sollen im Frühjahr 2017 ins Netz gestellt werden. Im Jahr 2016 fanden

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

monatlich 1250 Abfragen zu den Daten im Internet statt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Teilnahme am Projekt „Urlaub für alle“. Es zielt darauf, alle Orte bekannt zu machen, wo Barrierefreiheit herrscht.

Für die „Lange Nacht der Museen 2017“ ist ein neues Konzept in Vorbereitung. Die Finanzierung dieses Projekts ist bis Ende 2017 gesichert. Außerdem wird an der Vorbereitung des neuen Projekts „Bremen barrierefrei“ gearbeitet. **Ernst Benthien**

Neues von der BSAG

Seit längerer Zeit stand ein Besuch der Seniorenvertretung bei der BSAG an. Nun traf man sich am 27.10.16 auf Einladung des BSAG- Pressesprechers, Jens-Christian Meyer, in der Zentrale am Flughafendamm.

Gegenstand des Gesprächs war zuerst die Beschaffung neuer Fahrzeuge. Über die Mitgliedschaft der Bremer SV im Forum „Barrierefreies Bremen“ besteht die Möglichkeit, bei der Gestaltung die Wünsche der Seniorinnen/Senioren einzubringen. Die BSAG hat auch mit dem Landesbehindertenbeauftragten diesbezügliche Kontakte aufgenommen. Die Bremer SV hat schon mehrfach darum gebeten, die Standorte der BOB- und Fahrkartenautomaten in den Fahrzeugen zu überdenken. Im Augenblick müssen ältere Menschen, wenn sie hinten einsteigen, beschwerliche Wege nach vorne bis zu den Automaten in Kauf nehmen. Ein Hindernis für vorteilhaftere Automatenstandorte ist der Platzmangel in den Fahrzeugen.

(**Foto:** G.Feller)

Dann gab es Informationen über die Linien 4 und 8. Die Weiterführung der Linie 4 durch Lilienthal hat die Erwartungen hinsichtlich einer Auslastung bisher nicht erfüllt. Beim Ausbau der Linie 8 bis Brinkum/Leeste existieren noch Schwierigkeiten mit dem Genehmigungsverfahren. Es wurde nach Bahnrecht eingereicht, da der Gleiskörper der Kleinbahn genutzt werden sollte. Das Gericht verlangt aber ein Genehmigungsverfahren für eine Stadtbahnführung. Es muss mit weiteren Verzögerungen bei der Abwicklung des Genehmigungsverfahrens gerechnet werden.

Diskutiert wurde auch über das Bremerhavener Projekt „Führerschein gegen Busticket“. (vgl. Durchblick 199, August 2016, S.7). Die BSAG hatte im August angedeutet, dass sie bereit sei, über Alternativen zum Ausstieg älterer Menschen aus dem Autofahren zu diskutieren. Herr Meyer verwies darauf, dass man für ein solches Projekt die Stadt Bremen mit ins Boot holen müsse.

Auch über die von Seniorinnen/ Senioren angemahnten besseren Anschlussverbindungen bei den Bussen der Linien 24/21/22 wurde gesprochen. Herr Meyer versprach, beim Fahrplangestalter vorstellig zu werden.

Hinterfragt wurde weiterhin das Recht von Behinderten mit Ausweis auf einen gekennzeichneten Sitzplatz. Es wurde noch einmal bestätigt, dass dieses Recht besteht.

Herr Meyer erklärte die enge Verbindung der Fahrer mit der Leitzentrale bei Vorkommnissen jeglicher Art in Bahnen und Bussen. Das Fahrpersonal ist gehalten, sofort Meldung zu erstatten. Die Fahrscheinkontrolle ist wieder direkt von der BSAG übernommen worden. Von BOB-Automaten vereinnahmte Karten werden dem Besitzer in spätesten zwei Tagen zugestellt. Bei Nichtfunktionieren der BOB-Automaten werden keine Strafen ausgesprochen.

Das Fahren ohne Fahrer ist von der BSAG bei den Bremer Verkehrsverhältnissen nicht vorgesehen. Es wird auch anderswo nur bei U-Bahnen in Frage kommen.

Für die Zukunft wurden weitere Treffen vereinbart. **Ernst Benthien**

Aus den Stadtteilen

Bürgermeister besucht Vahrer Löwen

Die Vahrer Löwen kümmern sich ehrenamtlich und intensiv um das nachbarschaftliche Zusammenleben im Bremer Stadtteil Vahr. Dieses Engagement kommt insbesondere den älteren Menschen zugute. Alle 14 Tage findet der Löwenschnack statt. Am 26.10.16 nahmen Bürgermeister Dr. Sieling und sein Büroleiter, Klaus Krancke, daran teil. Die Gäste wurden von der Vereinsvorsitzenden, Inka Kusen, begrüßt und über die Aktivitäten im Stadtteil infor-

(Fortsetzung auf Seite 6)

miert. Dazu gehören das Chorsingen, die Trommel-Gruppe, Gymnastik- und Handarbeitsangebote, Frühstückstreffen sowie die Initiative Aufsuchende Altenarbeit. Letztere besucht alleinstehende Menschen der Altersgruppe 70+ und bietet ihnen tatkräftige Hilfe an. Bürgermeister Dr. Sieling erläuterte in einer kurzen Rede seine Arbeit und ging auch auf den zukünftigen Länderfinanzausgleich ein.

Bezüglich der Aufsuchenden Altenarbeit versprach er, sich bei der Sozialsenatorin Stahmann für eine finanzielle Unterstützung aus dem Fördertopf 2017 einzusetzen. Anschließend informierte sich der Bürgermeister bei den anwesenden Seniorinnen/Senioren nach der Lage im Stadtteil.

Ernst Benthien

CDU will Bewohnerbeiräte in Alten- und Pflegeeinrichtungen stärken!

Nach dem Gespräch mit der Bremer Seniorenvertretung am 22.09.16 unterstützt die CDU- Fraktion unsere Vorschläge zur Stärkung der Bewohnerbeiräte und -fürsprecher von Alten- und Pflegeeinrichtungen. Sie fordert, dass im Zuge der Neufassung des bremischen Wohn- und Betreuungsgesetzes im Rahmen der Heimmitwirkungsverordnung die Rechte der Bewohnerbeiräte und -fürsprecher zu stärken sind. Dazu ist eine ständige Konferenz der Beiräte vorzusehen, die durch einen oder mehrere externe Ehrenamtliche ergänzt wird. Dadurch können Synergien geschaffen und die Beiräte und Fürsprecher in die Lage versetzt werden, sich auch tatsächlich zu beteiligen und Kritik nicht aus Furcht vor Repressalien innerhalb ihrer Wohneinrichtung für sich zu behalten. Auch Minderheiten sollen in den Beiräten und der Konferenz eine Stimme bekommen. Darüber hinaus ist darauf hinzuwirken, dass regelmäßig Schulungen und Fortbildungen der Beiräte, Fürsprecher und auch der Ehrenamtlichen stattfinden und nicht wie in der Vergangenheit ausgesetzt werden. Das erfordert die Beschaffung entsprechender Kapazitäten.

Dementsprechend lautet der Antrag, den die CDU-Fraktion der Bremischen Bürgerschaft zum Beschluss vorgelegt hat:

Die Bremische Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf,

1. im Rahmen der Neufassung des Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetzes die Beiräte und Fürsprecher durch die Einrichtung einer ständigen Konferenz zu stärken;
2. die Unabhängigkeit der Beiräte und Fürsprecher durch externe Ehrenamtliche zu stärken;
3. dafür Sorge zu tragen, dass Schulungen und Fortbildungen für Beiräte und Ehrenamtliche auch tatsächlich stattfinden, die Finanzierungsmöglichkeiten für die Fort- und Weiterbildungen zu überprüfen und dafür ggf. Kapazitäten bei der Wohn- und Betreuungsaufsicht oder an anderer Stelle zu schaffen.
4. in die Beiräte auch Minderheitenvertreter,z.B. Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderungen in ausreichendem Maße zu berücksichtigen.

Dieser Antrag befindet sich auf der Tagesordnung des Landtags und wird voraussichtlich im Januar/Februar 2017 verhandelt.

Aus den Arbeitskreisen

AK Bauen, Wohnen und Verkehr

Am 08.11.16 fand sich der Ak in diesem Jahr noch einmal zu einer Sitzung zusammen. Der Leiter des Polizeireviers Vahr, Michael Henschel, referierte über das Thema **Straftaten zu Lasten älterer Menschen**. Er verwies darauf, dass ältere Menschen häufiger als andere von bestimmten Straftaten betroffen sind, weil sich die Täter dabei zu Nutze machen, dass mit dem Alter Sehen, Hören, Reaktionsfähigkeit und Mobilität nachlassen und damit das Risiko einer Gegenwehr für den Gauner geringer wird.

Zu den Straftaten gehören vor allem Trickbetrügereien an der Haustür, z.B. der

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

Enkeltrick, der Handwerker- und Polizistentrick, der Toiletten- oder Notfalltrick. Der Einfallsreichtum der Ganoven, möglichst in Wohnung oder Haus einzudringen, scheint grenzenlos zu sein.

Es folgte eine Menge guter Ratschläge, die auch manchmal in der Presse zu lesen oder vor Ort von Polizisten zu hören sind. Wer daran interessiert ist, kann sich auch mit der Kriminalprävention der Bremer Polizei in Verbindung setzen.

Wegen der allgemeinen Probleme des Alterns wurde der Vorschlag gemacht, die Kriminalprävention zu intensivieren. Da sich viele ältere Menschen, vor allem alleinstehende, regelmäßig abends Sendungen wie *Buten un Binnen* oder die Nachrichtensendungen ansehen, könnte sich das regionale Fernsehen an den Präventivmaßnahmen beteiligen. Eingedenk der erfolgreichen Sendung *„Der 7.Sinn“* zur Verkehrserziehung hat die Bremer SV vorgeschlagen, eine ähnlich kurze Serie unter Einbeziehung von Polizei und Justiz zur Erziehung zum vorsichtigen Umgang mit Kriminellen einzurichten. Darin könnten die Trickbetrügereien beispielhaft und anschaulich vorgeführt und sinnvolle Ratschläge gegeben werden. Dieser Spot könnte vielleicht „Der 8.Sinn“ heißen.

Gerd Feller

Aus dem Vorstand

1. Am 19. und 20.10.2016 fand für dieses Jahr die zweite Veranstaltung der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen** (BAG LSV) in Kassel statt, an der für den Bremer Landesvorsitz Dr. Andreas Weichelt teilnahm.

Nach der Begrüßung wurde Frau A. Zander für ihren hervorragenden Einsatz bei der gemeinsamen Veranstaltung zum „Tag der älteren Menschen“ am 30.09./ 01.10.2016 in Magdeburg geehrt. Herr Schmidtmann hatte diesen Termin für den Landesvorstand Bremen wahrgenommen.

Am ersten Tag wurden Änderungen an der Satzung diskutiert und einstimmig beschlossen. Die Überarbeitung war durch das Finanzamt notwendig geworden. Ein Antrag auf Erweiterung der Befugnisse des Vorstandes wurde abgelehnt bzw. zurückgezogen. Einige Anträge aus NRW wurden nicht als Eilanträge anerkannt und zurück überwiesen.

Drei Anlagen aus Schleswig-Holstein zum Thema Digitalisierung in Deutschland wurden angenommen, da sie seniorenpolitische Bedeutung haben. Ein zweiter sollte später noch einmal vorgelegt werden.

In der Aussprache stimmten alle für eine zügigere Bearbeitung in der Geschäftsstelle in Hannover.

Der zweite Tag diente zunächst den Berichten aus den Ländern. Danach wurde ein Entwurf von Wahlprüfsteinen für die Bundestagswahl 2017 vorgestellt. Dazu wurde eine AG gewählt, der der Bremer Vorstand neben Sachsen, Niedersachsen und Berlin angehört.

Die Bildung einer *AG Neustrukturierung der Öffentlichkeitsarbeit* für die BAG LSV wird zunächst verschoben. Dafür soll überprüft werden, inwiefern eine eigene Zeitschrift des Bundesvorstands von Nutzen sein könnte. Herr Dr. Steinbrück aus Thüringen als Herausgeber der dortigen Zeitung für Seniorenpolitik soll befragt werden, ob er sich dieser Aufgabe widmen könne. Dazu müssten die Landesverbände ihre eigenen Beiträge liefern.

Zum Thema Altersarmut referierte anschließend Herr Gleitze, Vorsitzender der Niedersächsischen Armutskonferenz. Dies führte zu einer sehr intensiven Debatte. Nach dem Mittagskaffee schloss Frau Engelke die Sitzung und wünschte allen Teilnehmern eine gute Heimreise.

Die nächste Sitzung findet am 14./ 15.03.2017 in Kassel statt. Themen: Ehrenamt, Landesbauordnungen, Pflegegerechtigkeit sowie Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit.

2. Das seit langem geplante Treffen mit der **Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände LAG FW)** hat am 11.11.2016 in der Geschäftsstelle der Bremer SV stattgefunden. Dr. Knigge als Vorsitzender der LAG FW und sein Stellvertreter, Dr. Luthe, sowie Frau Ackermann in Vertretung des 2. Stellvertreters, Dr. Schiller, waren unsere Gäste. Seitens der Bremer SV nahm der geschäftsführende Vorstand teil. Themen waren die Aufsuchende Altenarbeit(AA), die Dienstleistungszentren (DLZ) und die Begegnungsstätten. Über

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

die Entwicklung der Aufsuchenden Altenarbeit mit ihrer Vielschichtigkeit, insbesondere bei den Trägern, aber auch in der Bezahlung, sowie über die Notwendigkeit der Erschließung neuer Stadtteile bestanden unterschiedliche Meinungen, die aber im Grundsatz vergleichbar waren. AA muss in Zukunft dort eingesetzt werden, wo es bezüglich der allgemeinen Versorgung von Senioren – unter Berücksichtigung aller Träger – immer noch Lücken gibt, wobei insbesondere auch die Pflegestützpunkte mit einzubeziehen sind. Deren Anzahl wird als zu gering eingeschätzt.

Übereinstimmung bestand auch hinsichtlich der Erhaltung der DLZen und der Verstärkung des Netzwerks aller seniorenpolitischen Einrichtungen. **Dr.Andreas Weichelt**

Aus dem Seniorenbeirat der Seestadt Bremerhaven

Tagung in Wremen

Am 10.11.16 veranstaltete der Seniorenbeirat Bremerhaven seine jährliche Klausurtagung im Veranstaltungshotel Marschenhof in Wremen. Eingeladen waren unter anderem der geschäftsführende Vorstand der Bremer Seniorenvertretung. Da Herr Schmidtmann aus beruflichen Gründen verhindert war, fuhren Herr Dr. Weichelt und Frau Fricke nach Wremen. Gewünscht waren grundsätzliche Informationen über die Bremer Arbeitsweisen und Strukturen.

Die Tagungsgruppe in Wremen
(**Foto:** D.Kammel)

Herr Dr. Weichelt hat die Aufgaben und Schwerpunkte der Seniorenvertretung in Bremen, ihrer Arbeitskreise, ihre Programme und die Arbeit in den Arbeitsgruppen erläutert.

Frau Fricke hat durch die Erläuterung unserer Vorstellung im Programm die Aufsuchende Altenarbeit, Dienstleitungszentren und Begegnungsstätten eine wertvolle Ergänzung geleistet.

Nach der Darstellung der Bremerhavener Arbeit in den 6 Stützpunkten und drei Arbeitskreisen: *Seniorentreffs und Kultur*, *Verkehr und Wohnen* sowie *Soziales, Gesundheit und Sport* entspann sich eine rege Diskussion über Anregungen und Argumente aus dem einen oder anderen System. Für Bremen sollte z.B. über einen Seniorenkulturkreis nachgedacht werden, der sich mit Literatur und Theater beschäftigt.

Schwerpunkte in Bremerhaven: man beschäftigt sich mit dem Thema Altersdiskriminierung durch Banken und mit Weiterbildung im Bereich moderner Informationstechnologien (IT).

Der Seniorenbeirat Bremerhaven hat einen Vorstand mit 9 Mitgliedern, der sich von Zeit zu Zeit auf 20 Mitglieder (erweiterter Vorstand) vergrößert.

Es wurde vereinbart, im Frühjahr eine gemeinsame Veranstaltung – eventuell auf halbem Wege, z.B. in Stotel, – zu organisieren. **Dr.Andreas Weichelt**

Impressum
Landesseniorenvertretung
Tivoli-Hochhaus, 4.Etage, Z.14,
Bahnhofsplatz 29, 28195 Bremen,
Tel.: (0421) 3 61 67 69
Seniorenvertretung@soziales.bremen.de
www. Seniorenlotse.bremen.de/
senioren-vertretung

Der **DURCHBLICK** ist das Mitteilungsblatt der Seniorenvertretungen im Lande Bremen
Redaktion: Gerd Feller (V.i.S.d.P)
E-Mail:gerd.h.feller@nord-com.net

Der **DURCHBLICK** erscheint monatlich auch im Internet unter: www.seniorenlotse.bremen.de/senioren-vertretung/Durchblick
Redaktionsschluss: Jeweils der 15. des Monats, der dem nächsten Erscheinungstermin vorausgeht.
Aktuelle Ausgabe Nr. 203

Bremen´de yaşlı vatandaşların güvenlik garantisini sağlamak için karar

Son haftalarda basında, Bremen'de çoğunlukla polis teşkilatındaki personel boşlukları bağlamında işlenen suçlar sık sık rapor edilmiştir. Bu nedenle Bremen Yaşlılar Temsilciliği'nin 07/06/2016 tarihindeki delegeler toplantısında başlıca ana konu olarak bu sorunun ele alınması şaşırtıcı değil. Bir süredir, yaşlılara karşı yönlendirilmiş suçların sıklığı Bremen yaşlılarını endişelendirmekte. 3 Haziran 2016 tarihli Weser-Kurier de "gözle gülebilir şekilde az polis" başlıklı bir makale çıktı. Bu da polis personelindeki boşlukların devriye polis personelindeki kısıtlamalarla bağlantılı olduğunu göstermektedir. Daha önceleri,her zaman polisin vatandaşa yakınlığının ne kadar önemli olduğu vurgulandı. Devriye polisin, özellikle yaşlılarda, sadece sokakta varlığının olması bile güvenlik için belirli bir anlam taşımakta.

Ancak, rapor yaşlıların güvenini oldukça sarsan bir deyim içeriyor. ''Polislerin ilgilendiği bazı suçlar göz ardı edilmekte. Örneğin yaşlılara karşı olan suçlar ya da dördüncü sınıfta bisiklet konusu''. İçişleri Bakan'ı, basında yer alan her şeye inanmamak gerekir diyerek delegeleri ikna etmeye çalıştıysada bu yeteri kadar inandırıcı olmadı. Delegeler Meclisi oybirliği ile yaşlıların sorunlarının ciddiye alınması ve bu sorunların stratejik düşünceler ile ikinci sıraya itilmemesi için Senato'ya çağrıda bulunma kararı aldı. **Gerd Feller**

(Resolution zur Gewährleistung der Sicherheit älterer Bremer Bürger/-innen, Durchblick 198, Juli 2016, S.7)

Eşit katılımlı sağlık sigortası primi sisteminin yeniden tatbiki

Bremen Yaşlılar Temsilciliği, ek katkı payının artışının önlenmesi yada diğer ödemeler aracılığıyla daha fazla maliyet artışları olasılığına izin vermemek için mümkün olduğu kadar erken, sağlık sigortası primi ortak katkısı şemasının geri getirilmesini talep ediyor.

2016 yılının başından beri ek hizmetler için % 0.9 ile% 1.1 arasında sağlık sigortası primleri artmıştır. Zaten daha şimdiden yeni artışlar da duyuruldu. Yasal Sağlık Sigortası'nın temkinli tahminlerine göre 2019 sonuna kadar ek hizmetler için % 1.8 katkı bekleniyor. Öne sürülen neden, yaşlanan nüfus sayısının artşı ve buna bağlantılı olarak maliyetlerde de artışların gösterilmesi.Sağlık Sigortası'nın gösterdiği bir başka neden, ilaç üreticileri tarafından , uzun zamandan beri piyasada olan bir ilacın yeni bir ilaç olarak deklare edilerek, yeni yüksek fiyat talep edilmesi.

Büyük Koalisyon müzakerelerinde , SPD ve Birlik Partileri (Unıon) 2013 yılı sonu müzakerelerinde bu çok yüksek prim oranının kabul edilemez olduğunu belirtmişler ve bu konuda mutabık kalmışlardır. Tek taraflı artan katkılar ile daha şimdiden çalışanlar ve emekliler için sınırı aşmış olacak.

Zaten, senelerden beri sağlam ve güçlü ekonomi, işyerlerinde daha verimli etkin yapılaşma , sağlık sigortası prim ortak katkısının eşit olarak ödenmesine dönüşü için sebep. Kolaylaştırılmış iş süreçleri, gelişmiş teknolojiler ve dijitalleştirme , yüksek değerli ücret dışı maliyetlerin oranını daha da düşük masraflı yapmakta. Bu nedenle, parite dönüş, maliyetlerin daha adil dağılımı gecikti bile. **Wolfgang Helfst**

Bu dilekçe açıklamalı olarak Bakım ve Sağlık Çalışma Grubu tarafından Yönetim Kurulu'na sunulmuş ve 7 Haziran 2016 tarihinde Delegeler Meclisi'nde oybirliğiyle kabul edilmiştir. Dilekçe ayrıca yetkili tüm siyasi krullara iletilecektir.

(Rückkehr zur Paritätischen Beitragszahlung der Krankenkassenbeiträge, Durchblick 198, Juli 2016, S.7)

Delegeler Meclisi Bremen polisinde personel konumu zorluğu

07.06.16 tarihli 3.deleger toplantısına kadar birkaç kez esas konu olarak kamu güvenliği ile Bremen'in problemleri ele alındı . Nisan 2016 da İçişleri Bakan'lığı 3.kısım '' Asayiş '' bölümü başkanı ile yapılan konuşma delegeler toplantısı hazırlığında yardımcı oldu ve toplantıya davet edilen Senatör Ulrich Mäurer konu hakkında bilgi verdi ve delegelerin sorularını cevapladı.

v.l.: Dr.Andreas Weichelt, Senator Ulrich Mäurer, Karin Fricke

Bremen'de polis teşkilatında personel sorunlarında, 2013 yılından bu yana tüm

(Devami sayfa 10)

(Sayfa devami 9)

uyarılara rağmen, genç polis eğitimindeki ihmalin rot-grün koalisyonu kaynaklı olduğu en az düşünülecek olan şey değildir. Her eyalet kendi polis adaylarının istihdamı için sorumludur.Pazar piyasası yoktur ki diğer sektörlerde olduğu gibi ülke çapında polis personelini işe alma imkanı olabilsin. Eğitim 3 yıl sürdüğü için, mevcut personel açığı ancak 2018 yılında kapatılabilir.Hedeflenen sayı 2600 polis kuvveti, şu an görevli 2460 polis memuru mevcuttur. Belki, daha az talepkar polis hizmetleri için yarı vasıflı eleman alımı kaynaklarını serbest bırakmak mümkündür. Sonuç: Biz, ilk önce nitelikli polis işgücü boşlukları ile yaşamak zorunda kalacağız ve polis daha sık aciliyet derecesine göre görevlerini yürütecektir. Yaşlıları etkileyen suçların göz ardı edilmesi hakkında basında çıkan haberler sorulduğunda, Senatör, yayımların, gerçekler ve niyetlerin dışında olduğunu söyledi.

En endişe verici, ev hırsızları ,genç grup suçlular,kapıda dolandırıcılık, telefon ve internette hırsızlık. Suçlar özellikle 70 yaş üzeri yaşlılara yöneliktir. Senatör'ün ifadeleri oldukca ayrıntılıydı, böylece sonuç tartışması için yeterli malzeme mevcut idi. Ilçelerde devriye polis memurlarının sayısının sınırlanması planı delegeler tarafından reddedildi. Bu konudaki karar delegelerin oybirliğiyle kabul edildi .

Delegeler toplantısında, önemli spor karşılaşmaları sırasında polis operasyonlarının maliyetinden yakınıldı. Bunun için artık vergi mükelleflerine yüklenilmemelidir. **Gerd Feller**

(3.Delegiertenversammlung, Durchblick 198, Juli 2016, S.3)

Emeklilik reformu

Yaşlılar Temsilciliği Politika ve Sosyal İşler Çalışma Bölümü'nden "emeklilik" grubu, birkaç oturumundan sonra emeklilik için sadece yaşlılık yoksulluğu önlemleri değil, sistemin de acilen reforma tabi tutulması gerektiği **Dr.A.Weichelt** sonucuna vardı. Bu husus yıllardır konuşulan, ancak bugüne kadar hiçbir şey yapılmayan daha adil hakklarla ilgilidir. 17.05.2016 tarihindeki toplantıda aşağıdaki gereksinimlere karar verilmiştir:

1. Orta ve uzun vadede yaşlılık yoksulluğunu önlemek için emeklilik düzeyinde bir istikrar ya da bir artış esastır . Temel ödenek artışı da bu konuda yararlı olacaktır.
2. İş gücü azalımı ve maluliyet durumunda tüm kesenekler silinmelidir. Engellilik devlet himayesine alınmalıdır. Engellilik nedeni ile iş değişikliği emeklilik haklarında herhangi bir azalmaya neden olmamalıdır.
3. İşsizlik - özellikle uzun süreli işsizlik - artık hiçbir şekilde emeklilik hakkına dayandırılmamalı. Bu politik olarak kabul edilemez ve aradaki boşluk finanse yoluyla ele alınmalıdır, örneğin işsizlik ve hastalık halinde boşlukların vergilerle finanse edilmesinin tanınması.
4. Düşük ücretler için sosyal harcamalar daha düşük emeklilik ve dolayısıyla yaşlılık yoksulluğu oluşturmaktadır. Talepler:
   - Düşük maaşlar nedeniyle düşük emeklilik gelirinin minimum emeklilik seviyesine getirilmesindeki artış vergilerle finanse edilmeli.
   - bir ilk adım olarak genel emeklilik sigortası statüsünde olmayan serbest meslek sahiplerinin daha sonra da her vatandaşın bu statüye dahil edilmesi.
5. Özel tamamlayıcı sigortalar , yasal emeklilik sigortasında hesap kapsamına alınmamalıdır.
6. Riester, mesleki emeklilik ve sıfır faiz politikası daha fazla sorun ortaya çıkarmaktadır. Riester sözleşmeleri ve bireysel emeklilik beklentilerin çok gerisinde bulunmaktadır. Böylece, üç sütun modeli büyük ölçüde başarısız olmuştur.Rister anlaşmalarının emeklilik sigortasına dahil edilmesi düşünülmeli , mesleki emeklilik geliştirilmeli ve sıfır faiz politikası , tasarruf sözleşmeleri ve hayat sigortasının değer kaybı uluslararası alanda ele alınmalıdır .Bu konudaki görüşler , üzerinde görüşülmek üzere Yönetim Kuruluna sunulmuştur. Politik olarak bu taleplerin ele alınması çabaların desteklenmesi , yeterli ve adil emeklilik sisteminin sabitlenmesi için Federal Meclisteki insiyatif hakkı dolayısıyle Eyalet Hükümetine iletilmiştir. **Dr. Andreas Weichelt**

(Zur Rentenreform, Durchblick 198, Juli 2016, S.5)

Tercüme: Dipl.jur. Feride Abdeljalil
Editör: Zeynep Sümer
(Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Referat Integration)